

I.

Topographie.

Die Flüsse in Nord- und Süddeutschland werden in ihrem Laufe von je zwei Abdachungen des Landes beeinflusst. Außer der Abdachung von Süden nach Norden, von dem höhern Gebirg gegen die tiefere Fluß- oder Meeresebene wirkt noch in Süddeutschland der Abfall des Landes vom Schwarzwald gegen die ungarische Tiefebene, in Norddeutschland die Senkung des großen norddeutschen Tieflandes von Osten nach Westen auf die Richtung der Flußläufe ein. Demgemäß haben die von den Alpen kommenden Zuflüsse der Donau in Bayern eine nordöstliche, die vom hercynischen Wald kommenden Flüsse des nördlichen Deutschlands eine nordwestliche Richtung, welche im ganzen auch der Rhein einhält. Mitten zwischen diese beiden Gebiete ist das ostfränkische Becken hineingeschoben. Dasselbe ist umrahmt von dem Fränkischen Jura, dem Fichtelgebirge und dem Thüringer Wald und wird durch die Rhön, den Spessart und den Odenwald von der rheinfränkischen Ebene getrennt, während das Hochplateau westlich von der Tauber und Altmühl mehr eine Verbindung mit Schwaben als eine Scheidung gegen das Flußgebiet des Neckars darstellt.

Das ostfränkische Becken wird von zwei Parallelflüssen durchzogen: nördlich von der Werra, südlich vom Main. Hierzu ist noch im Süden der Oberlauf der Alt-